

Niederschrift

über die Anliegerversammlung zur Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Asemissen (L 751)

Ort: Forum Grundschule Süd

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 20.10 Uhr

Teilnehmer: 35 Anlieger

Verwaltung: BM Schemmel, FBL Oortman, FBL Taron, TA Wehmeier, VA Sunkovsky

Gast: Herr Schröter (Büro Schröter und Ristein)

BM Schemmel begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und gibt zunächst einen kurzen Überblick über die Planung zum Umbau/Rückbau der OD Asemissen und geht dabei auch auf die Entwicklung der letzten Jahre ein. Es führt dabei aus, dass die Verkehrsbelastung der L 751 im Bereich der OD Asemissen bei 13.000 Fahrzeugen pro Tag liegt, davon ein erheblicher Anteil Schwerlastverkehr. Da eine Entlastung des Ortskerns Asemissen durch eine Umgehungsstraße allenfalls langfristig zu realisieren ist (ca. 15 Jahre), wurden seitens der Gemeinde Leopoldshöhe Überlegungen angestellt, die Situation im Asemissen durch Rückbaumaßnahmen zu entschärfen. Nachdem bereits vor einigen Jahren eine diesbezügliche Planung in Auftrag gegeben wurde, ist nun das Planungsbüro Schröter und Ristein mit einer erneuten Konzeption beauftragt worden, wobei 2 Vorschläge erarbeitet wurden. Die „Große Planung“ würde Anliegerbeiträge nach sich ziehen, eine reduzierte Planung verursacht keine Anliegerbeiträge.

Er bittet sodann Herrn Schröter, die beiden Konzepte vorzustellen.

Herr Schröter informiert die Anwesenden anhand einer Power-Point-Präsentation ausführlich über die Planungen zur Umgestaltung der OD Asemissen. Dabei geht er darauf ein, dass es sich bei der L 751 um eine Landesstraße handelt, Straßenbaulastträger also das Land NRW ist. Alle Maßnahmen sind daher mit dem zuständigen Straßenbaulastträger abzustimmen.

Es wird dabei angemerkt, dass die Verkehrsbelastung durch einen Rückbau nicht reduziert werden kann, da die Bedeutung der Straße als Hauptverkehrsstraße dadurch nicht gemindert wird. Umfangreiche Verkehrsberuhigungsmaßnahmen wie z.B. in einer Anliegerstraße sind daher nicht durchführbar.

Herr Schröter führt ferner aus, dass die „große“ Planung einen Rückbau der Bushaltestellen und auch eine Umgestaltung der Mehrzweckstreifen beinhaltet. Im Bereich der Bücherei ist nach dieser Planung eine Umgestaltung des dortigen Vorplatzes vorgesehen (Anlage einer Esplanade). Für die Bushaltestellen und Querungshilfen ist ein behindertengerechter Ausbau geplant (dies ist nach den geltenden Rechtsvorschriften Pflicht). Diese Umgestaltung der OD würde Anliegerkosten verursachen.

Die „kleine“ Lösung beinhaltet als Kernstück lediglich einen Umbau der Bushaltestellen (hier allerdings z.T. wieder mit Busbuchten zur Verbesserung des fließenden Verkehrs) und die behindertengerechte Ausgestaltung der Querungshilfen. Ferner sollen im Bereich des vorhandenen Mehrzweckstreifens einige Bäume gepflanzt werden. Diese Lösung würde keine Anliegerkosten nach sich ziehen.

Sodann haben die Anwohner/-innen Gelegenheit, Fragen zu den vorgestellten Planungen zu stellen.

Fragen der Anwohner beziehen sich auch auf die Baumpflanzungen. Hier wird eine zusätzliche Belastung durch Laubfall befürchtet. Auch eine „Vermüllung“ der Pflanzbuchten wird befürchtet. Weitere Fragen der Anwohner beziehen sich auf die Führung des Fahrradverkehrs (hier wird auf Gefährdungen durch die Benutzung des Gehweges durch Radfahrer hingewiesen) und auf LKW-Verkehr im Bereich der OD (z.B. LKW der Firmen Haumersen und Sommerburg). Hier wird seitens der Verwaltung eine Prüfung zugesagt. Ein Nachtfahrverbot für LKW ist nicht durchsetzbar. Hingewiesen wird auch darauf, dass bei einer Sperrung der Autobahn die L751 nach wie vor als Ausweichstrecke genutzt wird, obwohl die L751 nicht mehr als offizielle Umleitungsstrecke ausgewiesen ist.

Weiterhin wird angefragt, wie eine Einbindung der Bürgerschaft im weiteren Verfahren erfolgen kann.

Dabei wird deutlich, dass die Anlieger eine Kostenbeteiligung generell ablehnen. Damit kommt die „große“ Lösung nicht in Frage.

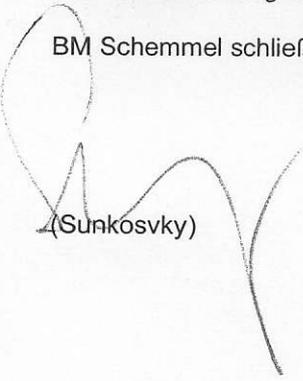
Auch die „kleine“ Lösung wird von einigen Anwohnern in Frage gestellt, hier wird u.a. ausgesagt, dass die derzeitige Situation durchaus akzeptabel sei. Allerdings gibt es auch Stimmen, die eine „kleine“ Lösung durchaus für angebracht halten. Die Anpflanzung von Bäumen wird dabei allerdings durchaus kritisch gesehen und mehrheitlich abgelehnt. Herr Schröter weist dabei ausdrücklich darauf hin, dass sich die Baumpflanzungen nicht auf die Parksituation auswirken würden.

BM Schemmel fasst das Ergebnis der Versammlung zusammen und bittet die Anwesenden abschließend um ein Votum:

Die „große“ Lösung wird einhellig abgelehnt.

Der kleinen Lösung wird zugestimmt, wobei die Anpflanzung von Bäumen mehrheitlich abgelehnt wird.

BM Schemmel schließt die Anliegerversammlung um 20 10 Uhr.



(Sunkosvky)